

Helene-Nickel-Stift

Dieses Haus war ein Kloster, auch „Marienheim“ genannt. Anna Sophia Helene Nickel (* 15.2.1848 † 14.12.1894), die wohlhabende Eigentümerin einer Hofanlage (im 17. Jahrhundert der sog. Bockshof), hinterließ ihr Vermögen als Stiftung für gemeinnützige und wohltätige Zwecke, insbesondere für die Krankenpflege.

Johann Werden (* 13.04. 1865 † 9.9.1942) verwirklichte die mit der Stiftung verbundenen Bedingungen. Die „Schwestern der Armen Dienstmägde Jesu Christi“ übernahmen Ende 1900 in den Gebäuden mit Hauskapelle die ambulante Krankenpflege, Kindergartenbetreuung und eine Haushalts- und Nähsschule bis 1959. Der Kindergarten wurde bis 1967 weitergeführt. Das Haus mit Saal und Bühne war lange Treffpunkt für Jung und Alt. Einige Jahre befand sich hier das Caritas-Behindertenwerk.



Seit 1991 wird das Gebäude als Mehrfamilienhaus genutzt.

Evangelischer Friedhof Eschweiler - Röhe

Im 16. Jahrhundert lebten bereits Protestanten in Röhe. Seit Beginn des 17. Jahrhunderts finden ihre Angehörigen hier ihre letzte Ruhestätte. Der Friedhof wurde 1912 durch eine Stiftung von August Krüger auf die heutige Größe erweitert.

Zwei Grabsteine sind von besonderer Bedeutung:

Eine Steinplatte von ca. 1704 mit dem Wappen der Familie von Recklinghausen. Sie trägt im Kopfteil die nur noch schlecht zu erkennende Aufschrift:

**„SELIG SEYND DIE TODTEN DIE IN DEM HERREN STERBEN VON
NUN AN DAN SIE RUHEN VON IHRER ARBEID“.**



Das Grab der wohlthätigen Stifterin Anna Sophia Helene Nickel (* 15. 2. 1848 † 14.12.1894).

Infotafeln am Röher Rundwanderweg blicken zurück in die Geschichte

Den ausgewiesenen Wanderweg gibt es schon, jetzt machen auch kleine Infotafeln auf die Besonderheiten des Eschweiler Stadtteils Röhe aufmerksam. Auf goldfarbenem Hintergrund berichten sie von vergangenen Zeiten und für den Stadtteil wichtige Persönlichkeiten. Die Idee, mit Tafeln auf besondere historische Gebäude aufmerksam zu machen, entstand bei der Eröffnung des Wanderweges „Rund um Röhe“, den der

Arbeitskreis Röhe des Eschweiler Geschichtsvereins konzipierte und vergangenen August präsentierte. „Viele Menschen gehen an den Gebäuden vorbei und wissen gar nicht, was sich dahinter verbirgt“, sagte Klaus Fehr vom Arbeitskreis Röhe. Zwei 30 mal 15 Zentimeter große Tafeln zieren bereits den Evangelischen Friedhof Eschweiler-Röhe sowie das ehemalige Kloster „Nickelstift“. Weitere sollen folgen. Rund 25

Euro koste eine Tafel, berichtet Fehr. Finanziert werden sie aus Sponsorengeldern, die für den Wanderweg zusammengetragen wurden. Wer mehr über die historischen Gebäude wissen möchte, kann mit seinem Smartphone einen auf den Tafeln abgebildeten QR-Code einscannen. Dieser leitet den Interessierten direkt auf die Internetseite des Eschweiler Geschichtsvereins weiter.

(akas)